



Rede des Vorstandsvorsitzenden Veli Karakaya  
am Empfangsabend von Frau Senatorin  
Dilek Kolat im März 2012

Sehr geehrte Frau Senatorin, Dilek Kolat,  
sehr geehrter Herr Generalkonsul der Türkischen Republik, Mustafa Pulat,  
sehr geehrte Abgeordnete,  
meine verehrten Gäste,  
meine Damen und Herren der Presse,

Ich freue mich, Sie heute Abend in unseren Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen. Ich bedanke mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und heiße Sie alle im Namen MÜSIAD Berlins herzlich willkommen. Ich möchte zunächst unserer Senatorin in ihrem Amt noch einmal viel Erfolg wünschen und unsere Unterstützung zum Ausdruck bringen. Meine Damen und Herren, „Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“ Wir verkörpern heute besagte Untrennbarkeit, die Goethe bereits vor zweihundert Jahren erkannte. Wir sind Deutschland, aber ist Deutschland auch Wir?

In der aktuellen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Abwertung der Anderen“, sagen 50 % der Befragten: Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland. Auch die Langzeitstudie „Deutsche Zustände“ stellt ähnliche Ergebnisse heraus. Eine besondere Problematik bildet in diesem Zusammenhang die Islamophobie. Laut der „Allensbach Umfrage“ sind dreiviertel der Deutschen der Meinung, dass der Islam nicht zu Deutschland passt. Das birgt die Gefahr, bestehende Integrationsprobleme kausal auf die Religion der Einwanderer zurückzuführen. Die Bedeutung sozialer, ökonomischer und politischer Gründe wird dadurch übersehen. Zudem bewirkt das auch einen Nährboden für pseudowissenschaftliche Autoren oder populistische Politiker, die derzeit Hochkonjunktur haben.

Wir sind jedoch fest davon überzeugt, dass sich der Großteil unserer Gesellschaft für ein friedvolles Zusammenleben ausspricht. Die freiheitlich- demokratische und pluralistische Ordnung unseres Landes bildet für ein respektvolles Miteinander eine hervorragende Grundlage. Allerdings sollte die gesellschaftliche Tragweite der Fremdenfeindlichkeit offen

dargelegt werden. Es sollte unbedingt eine differenzierte Auseinandersetzung mit dieser Problematik erfolgen. Nur dadurch können produktive und konkrete Vorschläge für ein besseres Zusammenleben entstehen. Wenn der Diskurs lediglich auf ein eventuelles Verbot einer Partei reduziert wird, dann glauben wir, dass die eigentlichen Probleme unberücksichtigt bleiben.

Als ein Verband mit hauptsächlich UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund, möchten wir diese Probleme gemeinsam mit Ihnen erörtern. Wir haben Sie eingeladen, um von Ihren Kompetenzen und Erfahrungen als politische Akteure zu profitieren. Unser Ziel ist es, alles in unserer Macht stehende zu tun, um das Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu verbessern. Wir wollen dazu beitragen, Grenzziehungen zu verhindern und den Dialog in der Gesellschaft zu fördern. Wie zahlreiche Wissenschaftler glauben auch wir, dass die Integrationsdebatte hierfür neue Denkmuster und Handlungsalternativen benötigt. Der klassische Diskurs ist leider emotional zu sehr beladen und von gegenseitiger Schuldzuweisung geprägt. Zumal es wegen der Perspektivität keine einheitliche Auffassung darüber gibt, was Integration eigentlich ist.

MÜSIAD Berlin mag zunächst aus wirtschaftlicher Perspektive betrachtet werden, doch verstehen wir unseren Dienst weit darüber hinausreichend. Die Wirtschaft steht für uns in Abhängigkeit zu allen anderen Lebensbereichen und kann nicht isoliert betrachtet werden. Entsprechend gilt es, ethische Prinzipien auch in wirtschaftlicher Beziehung zu etablieren. Wir glauben fest an die Verantwortlichkeit jedes Menschen zu Gott, zu sich selbst, aber auch zu seinen Mitmenschen. Die bloße Vermehrung von Kapital kann nach unserer Überzeugung nicht zum Wohle unserer Gesellschaft beitragen. Die wirtschaftliche Ordnung muss daher geprägt sein von sozialer Verantwortung. Nach dem Motto: „Du darfst nicht ruhig schlafen, solange es deinem Nachbarn schlecht geht“, versuchen wir diese Werte unseren Mitgliedern und Partnern für ihr Geschäftsleben zu vermitteln.

Vor diesem Hintergrund gestaltet und pflegt MÜSIAD Berlin ein Netzwerk von Unternehmen aus diversen Branchen. In Sektoren unterteilt, arbeiten wir für den Erfolg und die Nachhaltigkeit unserer Mitgliedsunternehmen. Seit der Gründung 1994 ist der Großteil unserer Mitglieder türkischer Abstammung. Wir verstehen uns aber nicht als Repräsentant einer bestimmten Gruppe. Vielmehr ist MÜSIAD Berlin eine Organisation in einer Schlüsselrolle für die Gesamtgesellschaft. In diesem Bewusstsein haben wir seit zwei Jahren unseren Handlungshorizont auf sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen

ausgeweitet. Begonnen mit dem Umzug in diese Räume, haben wir uns intensiv um eine gesellschaftliche Vernetzung unseres Vereins bemüht.

Offenheit, Toleranz und Transparenz sind dabei unsere Leitmotive. Wie bereits in unserem Namen zu ersehen, legen wir einen besonderen Wert auf Unabhängigkeit. Der freie Wille und die Eigenständigkeit unserer Mitglieder sind uns ebenso eine Bedingung wie die Freiheit jedes Individuums in der Gesellschaft. Im Glauben an die übergeordnete Rolle von Bildung haben wir außerdem Kooperationen mit Hochschulen und Bildungsträgern begonnen. Und der Erfolg gab uns Recht. So stieg die Zahl unserer Mitglieder in zwei Jahren um mehr als 700 %. Heute vereint MÜSIAD Berlin über 350 Unternehmen und täglich kommen Neue hinzu. Für uns bedeutet das aber keinesfalls ein Grund zur Hochmut. Ganz im Gegenteil. Wir sind uns der daraus wachsenden Verantwortung bewusst und werden künftig noch zielstrebigere arbeiten. Wir möchten eine zunehmend produktive und konstruktive Funktion in unserer Gesellschaft einnehmen. Diese Überzeugung entspringt aus der reflexiven Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Rolle.

Sehr geehrte Gäste, wenn wir bedenken, unter welchen Umständen die ersten Gastarbeiter nach Deutschland kamen, dann muss der Integrationsprozess heute trotz bestehender Probleme als ein Erfolg gewertet werden. Sie, meine Damen und Herren, sind hierfür sicher der beste Beweis. So wie Sie finden sich heute erfolgreiche Nachkommen der Zuwanderer in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Allerdings gibt es auch viel Nachholbedarf. Wir kennen zum Beispiel alle die Bildungs- und Beschäftigungssituation der Zuwanderer. Ohne die Verantwortlichkeit der Zuwanderer zu vernachlässigen, können wir sagen: Die hohe Korrelation von Erfolg und sozialer Herkunft zeugt davon, dass sich einige staatliche Institutionen bisher nicht ausreichend auf die Vielfalt unserer Gesellschaft eingestellt haben.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir daher Wege und Mittel reflektieren, mit denen diese Situation verbessert werden kann. Wir möchten aktiv an Lösungsvorschlägen mitarbeiten. Wir haben unsere Unternehmen dazu aufgerufen, unter allen Umständen mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, auch wenn es finanzielle Einbußen mit sich bringt.

Wir sind alle Bürger dieses Landes und müssen gemeinsam unsere Zukunft gestalten. Für unsere Kinder, für ein Land ohne Rassismus und für ein friedvolles Miteinander. Besonders Berlin als unsere Hauptstadt kann dabei eine Vorbildfunktion in der Integrationspolitik übernehmen.

Mit Ihnen als Akteure, die am Gesetzgebungsprozess unmittelbar beteiligt sind, hat unsere Stadt dafür die besten Voraussetzungen. Das Partizipations- und Integrationsgesetz von 2010 ist hierfür ein klares und wichtiges Signal des Berliner Senats. Die Chancengleichheit für alle Bürger und die interkulturelle Öffnung der politischen Handlungsfelder ist zweifellos ein lobenswertes Ziel. Als erste Senatorin mit türkischen Wurzeln ist Ihre Ernennung Frau Kolat, ein weiteres Ereignis, das uns mit großer Freude erfüllt und unsere Hoffnungen belebt. Diese Hoffnung wurde nochmals mit Ihrem Interview im Tagesspiegel gestärkt. Mit Ihren Ausführungen haben Sie uns von der Seele geredet.

Auf der Basis unseres Grundgesetzes ist ein friedliches und gerechtes Zusammenleben nach unserer Überzeugung problemlos möglich. Wir müssen jedoch verhindern, dass grundlegende Menschenrechte zu einem Merkmal für Abgrenzung verkommen, wie es im Falle der Religion droht. Die Universalität, Egalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte als fundamentale Errungenschaften unserer Zivilisation müssen gewahrt werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass es nicht die Gesetze sind, die einen Rechtsstaat ausmachen, sondern die Gerechtigkeit.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten und über politische Differenzen hinweg nach Möglichkeiten suchen, um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu fördern. Jeder Tag an dem wir in diesem Kontext keinen Fortschritt erzielen, ist für uns ein verlorener Tag. Als Unternehmerverband MÜSIAD Berlin möchte ich Ihnen für alle Bemühungen auf diesem Weg noch mal unsere Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Meine Damen und Herren, „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, heiße Sie nochmals von ganzem Herzen willkommen und wünsche Ihnen einen angenehmen Abend. Vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrem Besuch beehrt haben.

**MÜSIAD Berlin**

**Verein unabhängiger Industrieller und Unternehmer e.V.**

Ansbacher Str. 5 · 10787 Berlin

[www.muesiad-berlin.de](http://www.muesiad-berlin.de)

Postbank Berlin · Konto 635 732 101 · BLZ 100 100 10